

Wettbewerb

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Freitag, 23. Januar 1976

Nr. 16 (2 622) 11. Jahrgang

Preis 2 Kopeken

Im ZK der KPdSU, im Ministerrat der UdSSR, im Zentralrat der Sowjetgewerkschaften und im ZK des Komsomol

Über den sozialistischen Unionswettbewerb um die Steigerung der Produktionseffektivität und Arbeitsqualität, um eine erfolgreiche Erfüllung des Volkswirtschaftsplans für 1976

Im neunten Planjahr führt in unser Land in der Lösung der Aufgaben des kommunistischen Aufbaus bedeutend vorangeschritten. Alle Zweige der Volkswirtschaft haben ihre Weiterentwicklung erfahren, das materielle und kulturelle Lebensniveau der Sowjetmenschen ist wesentlich gestiegen. Diese Errungenschaften sind das Resultat der hingebungsvollen Arbeit der Arbeiterklasse, der Kolchosbauern, der Intelligenz, des ganzen Sowjetvolkes, das Resultat der organisatorischen und politischen Tätigkeit der Partei, Sowjet-, Wirtschafts-, Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen. Eine wichtige Rolle in Erfüllung der Produktionspläne, Steigerung der Arbeitsproduktivität und Verringerung der qualitativen Arbeitskennziffern, in Erzielung einer kommunistischen Einstellung zur Arbeit hat der sozialistische Wettbewerb gespielt, der auf eine neue höhere Stufe gestiegen ist.

Das zehnte Planjahr führt in der Atmosphäre eines großen politischen und Arbeitseinsatzes begonnen. In Erweiterung des Aufbaus der Partei, dem XXV. Parteitag der KPdSU mit neuen Errungenschaften aufzuwarten, haben sich die Werktätigen aller Volkswirtschaftszweige aktiv an den sozialistischen Wettbewerb um die Steigerung der Produktionseffektivität und Arbeitsqualität, um eine erfolgreiche Erfüllung des Volkswirtschaftsplans für 1976 eingeschaltet.

Die führenden Brigaden und Kollektive der Moskauer Betriebe starteten die Initiative „Dem Planjahr führt die Qualität — Arbeiterbürgerschaft“. In Leningrad erforderte die Bewegung „Von hoher Arbeitsqualität eine jede — zur hohen Arbeitseffektivität des Kollektivs“ weitgehende Verbreitung. Weitere Auswertung finden die Erfahrungen der Betriebe aus dem Gebiet der Arbeit und der Einführung des komplexen Systems der Überwachung der Qualität der Erzeugnisse sowie die Erfahrungen der Betriebe des Gebiets Swerdlowski in Eröffnung eines Einsparungskontos der Arbeiter, Ingenieure und Techniker. Der Wettbewerb um die Besten der Kosten- und Erzeugnisindustrie um die höchste Arbeitsproduktivität greift immer mehr um sich. Die Landwirte der Altai-Region und des Gebiets Rostow traten als Initiatoren des Wettbewerbs um die größtmögliche Nutzung aller Reserven der Kolchos- und Sowchosproduktion und um hohe Ernten auf. Die Kollektive einer Reihe von Bau- und Montageorganisationen und der Maschinenbauindustrie entfalten den sozialistischen Wettbewerb um die Beschleunigung des Baus von Leicht- und Nahrungsmittelfabriken, um Verringerung der Herstellungstermine von Ausrüstungen für diese Fabriken und möglichst schnelle Inbetriebnahme neuer Kapazitäten.

Das Zentralkomitee der KPdSU, der Ministerrat der UdSSR, der Zentralrat der Sowjetgewerkschaften und das Zentralkomitee des Komsomol unterstützen und billigen die beschriebene Initiative der Werktätigen und beschließen:

1. Die ZK der kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken, die Regions-, Gebiets-, Bezirks-, Stadt- und Rayonparteiorganisationen, die Partei-, Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen, die Ministerien und Ämter, die Ministerie der autonomen Unionsrepubliken, die Regions-, Gebiets-, Stadt- und Rayonvollzugskomitees der Werksleitenden, die Wirtschaftsleiter haben die organisatorische, politische und Massenarbeit zu leisten zur weitgehenden Entfaltung des sozialistischen Unionswettbewerbs unter der Losung: „Es gilt, die Effektivität der Produktion zu steigern und die Qualität der Arbeit zu verbessern im Namen des weiteren Aufstiegs der Ökonomie und Hebung des Volkswohlstandes!“

Die Anstrengungen der Wettbewerber sind auf die Lösung folgender Hauptaufgaben zu konzentrieren und billigen die Initiative der Effektivität und Verbesserung der Qualität der Arbeit jedes Werktätigen. Jedes Arbeitskollektiv, auf die untentwete Hebung des technischen Niveaus und der Qualität der Erzeugnisse und der Bau- und Montagearbeiten, auf die bedeutende Verringerung der Herstellungstermine, auf die Erreichung der höchsten Qualitätskategorie:

auf die Sicherung eines hohen Tempos in Steigerung der Arbeitsproduktivität durch eine weitere Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, Erhöhung der Qualität und der beruflichen Meisterarbeit der Arbeiter, Vervollkommnung der Arbeitsorganisation, der Pro-

duktion und der Leitung und eine bessere Arbeitszeitnutzung;

auf eine effektivere Inanspruchnahme der Produktionsfonds, die Erhöhung des Schichtkoeffizienten der Maschinen und Ausrüstungen, die Verkürzung der Fristen der Inbetriebnahme neuer Kapazitäten und der Erzielung projektierte technisch-ökonomischer Kennziffern;

auf die Verstärkung des Sparsamkeitsregimes, die Senkung der Kosten und Materialaufwendigkeit der Erzeugnisse, die Sicherung eines umsichtigen und sparsamen Verhaltens zur Nutzung des Rohstoffes der Materialien, der Energie und anderer materieller und finanzieller Ressourcen;

auf die Erhöhung des Nutzeffekts der wissenschaftlichen Forschungen, die Beschleunigung der Nutzung ihrer Resultate in der Volkswirtschaft, die Schaffung und schleunigste Einführung moderner Materialien und fortgeschrittener technologischer Prozesse, neuer Maschinen und Ausrüstungen in die Produktion, die Senkung ihrer Masse, die Erhöhung ihrer Nutzungsdauer und Zuverlässigkeit;

auf die Erweiterung des Produktionsausstoßes bei unbedingter Erfüllung der Planaufgaben der festgelegten Normenleistung und dem Sortiment nach, der kooperierten Lieferungen und Vertragsverpflichtungen, die Erweiterung der Erzeugung von hochwertiger Massenbedarfsartikeln in den Betrieben aller Volkswirtschaftszweige;

auf die höchstmögliche Vergrößerung der Erzeugung von Getreide, Fleisch, Milch, Baumwolle, Zuckerrüben, Getreide, Kartoffeln und anderer Produkte des Ackerbaus und der Tierzucht, auf die erfolgreiche Erfüllung und Überbietung der Pläne im Verkauf der Agrarproduktion an den Staat und eine effektivere Nutzung des Bodens, der Technik und der Düngung;

auf die Verkürzung der Termine und Verringerung der Kosten im Bauwesen, die Erweiterung der technischen Umrüstung und der Rekonstruktion funktionierender Betriebe, die Anwendung fortgeschrittener Verfahren in den Bau- und Montagearbeiten, den Einsatz hocheffektiver Materialien und Konstruktionen, die Vervollkommnung der Projektierung von Gebäuden und Anlagen;

auf die Verbesserung der Betreuung der Volkswirtschaft und der Bevölkerung mit allen Arten des Transport-, Post- und Fernmeldewesens, auf die schnellere Zustellung der Güter an die Verbraucher, auf die Verringerung der Ausgaben und des unrationellen Frachtwesens, auf eine bessere Nutzung der Transportmittel;

auf die Verbesserung der Arbeit aller Zweige der Nichtproduktionsphäre, die Erweiterung des Umfangs und der Arten von Dienstleistungen, die Einführung fortgeschrittener Formen und Methoden der Versorgung der Bevölkerung, die Erhöhung der Kultur in der Arbeit.

2. Die Partei-, Sowjet-, Gewerkschafts-, Komsomol- und Wirtschaftsorgane, die Ministerien und Ämter müssen die gesammelten Erfahrungen der Organisation des allgemeinen sozialistischen Wettbewerbs größtmöglich auswerten. Der sozialistische Wettbewerb in den Kollektiven der Betriebe, Hallen, Schichten, Brigaden, Abschnitte, Abteilungen, Farmen und Arbeitsgruppen sowie der Einzelwettbewerb der Arbeiter und Kolchosbauern und der Berufswettbewerb sind stets zu vervollkommen.

Besondere Beachtung soll der Entfaltung des Wettbewerbs der Kollektive der Betriebe und Organisationen, die Rohstoff, Materialien und Komplettierergüter liefern, mit Kollektiven der Betriebe, die Fertigerzeugnisse produzieren, zwecks bedeutender Erhöhung ihrer Qualität und der Erzielung eines hohen volkswirtschaftlichen Nutzeffekts, geschenkt werden.

Es müssen die nötigen Verhältnisse für die erfolgreiche Einlösung der übernommenen sozialistischen Verpflichtungen und der Erfüllung der Gegenpläne durch alle Kollektive, Arbeiter und Kolchosbauern gesichert werden. Anzustreben ist eine weitere Erhöhung der Wirksamkeit des sozialistischen Wettbewerbs. Die Sowjetmenschen müssen im Geiste des kommunistischen Verhaltens zur Arbeit erzogen werden, die Arbeits- und Produktionsdisziplin muß gefestigt werden.

Arbeitererfahrungen der Neuerer, der führenden Arbeiter, Kolchosbauern, Ingenieure und Techniker — Sieger

im sozialistischen Wettbewerb, die höchste Kennziffern im Zweig erzielt haben, — müssen beharrlich verwertet werden. Die Ministerien und Ämter haben die Kontrolle über die Ausarbeitung und Erfüllung der alljährlichen Pläne der Ausführung fortgeschrittener Erfahrungen zu verstärken. Zu organisieren ist im Jahr 1976 die Auswertung der Erfahrungen der Betriebe, der Bauobjekte, der Kolchoso, Sowchoso und anderer Organisationen, die mit Ehrenabzeichen des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol der Sowjetunion für heldenmütige Arbeit im neunten Planjahr führt gewürdigt werden.

Die Parteiorgane, der Zentralrat der Sowjetgewerkschaften, das ZK des Komsomol der Sowjetunion, die Ministerien und Ämter müssen die nötigen Maßnahmen zur weiteren Erhöhung der Qualität der Arbeitserziehung der Jugend, zur Entwicklung der Lehrentschenschaft, zur Übermittlung von Erfahrungen der Stammarbeiter und zur Überlieferung der Traditionen der Arbeiterklasse und der Kolchosbauernschaft an die jungen Arbeiter und Kolchosbauern treffen.

3. Zu organisieren ist 1976 der sozialistische Unionswettbewerb: der Unions- und der autonomen Republiken, der Regionen und Gebiete mit Überbrechung der Roten Wanderfahrten des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol der Sowjetunion mit Diplomen an die Sieger;

der Städte und Stadtbezirke mit Überbrechung der Roten Wanderfahrten des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol der Sowjetunion mit Diplomen an die Sieger;

der Nationalkreise und ländlichen Bezirke mit Überbrechung der Roten Wanderfahrten des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol der Sowjetunion mit Diplomen an die Sieger;

der Kolchoso, Sowchoso, Agrar-Industrie-Vereinigungen, der zwischenwirtschaftlichen und anderer Landwirtschaftsbetriebe und -organisationen (unabhängig von der behördlichen Unterstellung) sowie der wissenschaftlichen Forschungsinstitutionen im System des Ministeriums für Landwirtschaft der UdSSR mit Überbrechung der Roten Wanderfahrten des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol der Sowjetunion mit Diplomen und Geldprämien an die Sieger;

der Brigaden, Abschnitte, Abteilungen, Farmen, Arbeitsgruppen mit Überbrechung: in der Industrie, im Bauwesen und Transport — Ehrenwipfel der Ministerien (Ämter) und des ZK der Gewerkschaften, den Mitgliedern der Brigaden (Abschnitte), die mit Wimpeln ausgezeichnet wurden — Ehren diplome und Ehrengeschenke in der Landwirtschaft — Ehrendiplome der Ministerien (Ämter) und des ZK der Gewerkschaften und Ehrengeschenke;

der Komsomolen- und Jugendbrigaden mit Überbrechung an die Sieger Roter Wanderfahrten, „Helden der Planjahr führt, Arbeitsveteranen — dem besten Komsomolen- und Jugendkollektiv“ mit Diplomen und Geldprämien;

der Arbeiter und Bauern führender Berufe mit Überbrechung an die Sieger der Ehrendiplome von Ministerien (Ämtern) und des ZK der Gewerkschaften sowie der Ehrengeschenke.

4. Für die Auszeichnung der Arbeiter, Kolchosbauern, Ingenieure, Techniker und Angestellten, die hohe Produktionsleistungen im sozialistischen Wettbewerb erzielt haben, ist das einheitliche Unionsabzeichen „Sieger im sozialistischen Wettbewerb“ zu stiften.

Den ZK der kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken, den Regions-, Gebietsparteiorganisationen, den Ministerien

und Ämtern, den Ministerräten der Unions- und autonomen Republiken, den Regions- und Gebietsvolkswirtschaftskomitees ist zu gestatten, gemeinsam mit den Gewerkschafts- und Komsomolorganen für Regierungsauszeichnungen vorzuschlagen: Produktionsaktivisten, Mitglieder von Brigaden, Abschnitten, Abteilungen, Farmen, Arbeitsgruppen, die sich besonders hervorgetan haben, für Erzielung des höchsten Stands der Arbeitsproduktivität und Produktionsqualität in der Branche und andere hervorragende Resultate in der Arbeit.

Bestbetriebe, -baustellen, -kolchoso, -sowchoso und andere Organisationen, die besonders die großen Erfolge in Steigerung der Produktionseffektivität und Produktionsqualität, in Erfüllung der Planaufgaben erzielt haben.

Für hervorragende Arbeitsleistungen sind Staatspreise der UdSSR an die Aktivisten des sozialistischen Wettbewerbs — Arbeiter, Kolchosbauern, Ingenieure, Techniker, Kollektive der Brigaden, Abschnitte, Abteilungen, Farmen und Arbeitsgruppen — zu verleihen.

5. Es sind anzunehmen: a) Der Vorschlag des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften, zur Stimulierung der Aktivisten der Industrie- und Agrarproduktion 100 000 verbilligte Touristenschecks für die Reisen durch die Sowjetunion und in die sozialistischen Bruderländer zuzuwenden;

b) Die Vorschläge des ZK des Komsomol der Sowjetunion: Über die Zuerkennung der Preise der Leninischen Komsomol an Komsomolen- und Jugendkollektive und Jungarbeiter der Produktion, die Höchstleistungen im sozialistischen Wettbewerb erzielt haben;

Über die Stiftung von Wimpeln des ZK des Komsomol der Sowjetunion für die Auszeichnung von Komsomolen- und Jugendkollektiven, die die besten Leistungen im sozialistischen Wettbewerb erzielt haben;

Über die Zuweisung von 30 000 vergünstigten Touristenschecks an die Sieger des sozialistischen Wettbewerbs für Reisen zu den Stätten des revolutionären, Kampf- und Arbeitsrums des Sowjetvolkes und in die sozialistischen Bruderländer.

6. Die Partei-, Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen haben alle Mittel der Propaganda, der mündlichen und Anschauungsagitation, das System der ökonomischen Schulung zur Entwicklung und Hebung der Wirksamkeit des Wettbewerbs um die Steigerung der Effektivität der Produktion und die Verbesserung der Qualität der Arbeit, um die Erfüllung der Planaufgaben der Produktion und die Verlässlichkeit der Ergebnisse des Wettbewerbs und Verbreitung der fortschrittlichen Erfahrungen zu nutzen.

Die Redaktionen der Zentral- und Lokalzeitungen, der Zeitschriften und Verlage, das Staatliche Komitee für Fernsehen und Rundfunk des Ministerrats der UdSSR, das Staatliche Komitee für Filmwesen des Ministerrats der UdSSR haben den Verlauf des sozialistischen Unionswettbewerbs systematisch und breit zu beleuchten. An konkreten Beispielen sind die erzieherische Rolle des Wettbewerbs aufzuzeigen, die besten Produktionserfahrungen zu schildern, entschlossen sind Mängel und Formalismus im Wettbewerb zu bekämpfen.

In den Zentral- und Lokalzeitungen ist die Herausgabe von Sonderseiten fortzusetzen, die den Verlauf und die Ergebnisse des sozialistischen Unionswettbewerbs ausstrahlen. Aktive Berichterstattung des Ministerrats der UdSSR, Tagesbuch des sozialistischen Wettbewerbs auszustrahlen.

Das Zentralkomitee der KPdSU, der Ministerrat der UdSSR, der Zentralrat der Sowjetgewerkschaften und das ZK des Komsomol der Sowjetunion verleihen ihrer festen Zuversicht Ausdruck, daß die Werktätigen des Landes, die sich dem sozialistischen Unionswettbewerb aktiv eingeschlossen haben, dem XXV. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion mit neuen Arbeitsleistungen aufwarten, die Steigerung der Effektivität der Produktion und die Verbesserung der Qualität der Arbeit, die erfolgreiche Erfüllung des Volkswirtschaftsplans für 1976 sichern und damit einen würdigen Beitrag zur Realisierung der erhabenen Aufgaben des zehnten Planjahr führt leisten werden.

Mein Schnee — größere Hektarerträge

waltung für Landwirtschaft hat zusammen mit dem Rayonpartei- und vollzugskomitee eine große Vorbereitung durchgeführt. In allen Wirtschaften der Schneeanhäufung organisiert zu beginnen. Es fanden zwei Seminare in den Sowchosen „Maxim Gorki“ und „Nowosibirsk“ statt. Den Mechanisatoren wurden die Empfehlungen der Wissenschaftler aus dem Unionsforschungsinstitut für Getreideanbau in Schortlandy erklärt.

Den Ton im sozialistischen Wettbewerb geben die Mechanisatoren des Maxim-Gorki-Sowchoso an. Bei einem Plan von 29 000 Hektar haben sie den Schnee auf mehr als 41 000 Hektar aufgehäuft. Besonders zeichnete sich das Kollektiv der Abteilung Chraschewka aus. Die Mitglieder der Brigade Nr. 5, die Woldemar Kehm leitet, führen diese Arbeit zum zweitenmal durch. Die Mechanisatoren Viktor Meink und Woldemar Klein, die mächtige K-700 lenken, haben die Schneefurche auf je 1 500 Hektar gezogen. Beispielergeben arbeiten auch die Schneepflüger des Sowchoso „Nowosibirsk“. Rund um die Uhr häufen den Schnee die Aggregatete aus den Brigaden an, an deren Spitze G. Bauer und N. Usnik stehen.

Viel Aufmerksamkeit schenkt man der Schneeanhäufung im Sowchoso „Ski“, besonders in der Brigade des Helden der sozialistischen Arbeit Michail Dowshik. Die Mechanisatoren dieser berühmten Brigade haben die Schneefurche bereits zum zweitenmal auf 2 000 Hektar gezogen. Auf einigen Feldern ist die Schneedecke 70 Zentimeter dick.



Das Kombinat für Keramik in Zellinograd ist ein neuer Betrieb solcher Art in Kasachstan. Er produziert Verkleidungsplatten, die bei den Bauarbeiten der Städte Moskau, Leningrad, Perm und anderen bereits große Anerkennung fanden. Ein Fünfjahrprogramm meiste er vorfristig und startete mit vorzüglichen Leistungen im 10. Planjahr führt. Im Zuge des Wettbewerbs für die würdigen Begehungen des XXV. Parteitags der KPdSU haben sich die Werktätigen des Kombinats verpflichtet, in den ersten zwei Monaten des neuen Jahres durch Einführung neuer Technologien 605 000 Quadratmeter Verkleidungsplatten zu erzeugen. UNSERE BILDER: Maria Walz zählt in der Vorfertigungshalle als beste Maschinistin der Kugelmühle; in der Vorfertigungshalle des Kombinats sind leistungsstarke Ausrüstungen installiert. Fotos: W. Lebedew



Verhandlungen im Kreml

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, und das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Außenminister der UdSSR A. A. Gromyko haben am 21. Januar im Kreml Gespräche mit USA-Außenminister Henry Kissinger aufgenommen.

Es fand ein Meinungsaustausch über allgemeine Fragen der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen statt. Man hat mit der Erörterung von Fragen begonnen, die die Vorbereitung eines neuen Abkommens über die Begrenzung der strategischen Rüstungen betreffen.

An den Verhandlungen nehmen teil: sowjetischer Botschafter der UdSSR in den USA A. S. Dobrynin, der Referent des Generalsekretärs des ZK der KPdSU A. M. Alexandrow, der Stellvertretende Minister für Auswärtige Angelegenheiten der UdSSR G. M. Kornjenko; amerikanischer Botschafter der USA in der UdSSR W. Stöbel, der stellvertretende Botschafter H. Sonnenfeldt, der Stellvertretende Staatssekretär A. Hartmann, der Stellvertretende Gehilfe des Präsidenten für Nationale Sicherheit W. Helms sowie zwei andere oberste Persönlichkeiten von beiden Seiten.

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, und Außenminister der UdSSR A. A. Gromyko setzten am Mittwochnachmittag ihre Gespräche mit USA-Außenminister H. Kissinger fort. (TASS)



Parteitag der KPdSU entgegen

IE Landwirte des Gebiets Zellinograd sind bestrebt, im ersten Jahr des zehnten Planjahr führt hohe Getreiderträge zu erzielen. Darum tun sie jetzt alles, um sich auf die Frühjahrsarbeiten gut vorzubereiten. Eine wichtige Maßnahme ist die Schneeanhäufung. Die Mechanisatoren des Gebiets haben die Aufgabe bereits zu 81 Prozent erfüllt.

TASS- und APD-Veröffentlichungen

Gegen Teilnahme am europäischen Parlament

Die von Premierminister Harold Wilson zum Ausdruck gebrachte Absicht, Großbritannien 1978 an den direkten Wahlen zum europäischen Parlament teilnehmen zu lassen, hat bei den linken Labourparteiliedern und anderen EWG-Gegnern, die die Schaffung übernationaler EWG-Organen zum Schaden der Souveränität der Mitgliedstaaten aufrechten, heftige Proteste ausgelöst.

Der veröffentlichte Brief des Ministerpräsidenten an den Vorsitzenden des britischen Rats der „Europäischen Bewegung“, Dickson Mabon, enthält das Verspre-

chen der Regierung, die Annahme eines Gesetzes zu erreichen, das für die Beteiligung Großbritanniens an den für Sommer 1978 anberaumten Wahlen zum übernationalen Organ notwendig ist.

Der Labourabgeordnete Dennis Skinner forderte das nationale Exekutivkomitee der Labourpartei auf, entsprechende Schritte zu unternehmen, um die Verwirklichung dieses Plans der Regierung zu verhindern. Skinner erklärte, die Beteiligung an den direkten Wahlen zum europäischen Parlament werde ein weiterer Schritt zur Verstärkung der gefährlichen Abhängigkeit des Landes vom gemeinsamen Markt sein.

Angstträume britischer Konservativen

Einige britische Konservativen werden in letzter Zeit offensichtlich von Angstträumen geplagt, die sie auch bei Tage nicht vergessen können. Unseres Erachtens kann der Inhalt mancher ihrer Äußerungen nur damit erklärt werden, wo sonst hat die Führung der britischen Konservativen, Margaret Thatcher, eine „Gefahr für England und seine Verbündeten“ von seiten der Sowjetunion erblickt.

In der Rede, die Margaret Thatcher in Kensington, dem traditionell konservativen Wahlbezirk Londons, hielt, strotzte von den abgedroschenen Phrasen der westlichen Propaganda über die „sowjetischen Gefahr für die westliche Lebensweise“.

Zu welchem Zweck ist nun diese sogenannte sowjetische Gefahr wieder hervorgeholt worden?

Die Labourregierung hat nämlich eine gewisse Verlangsamung des Wachstumstempus der Militärausgaben beschlossen. Und obwohl eine jährliche Reduzierung der Militärausgaben bis 1979 nur um 150 bis 200 Millionen Pfund Sterling gebilligt wurde, hat dieser Beschluß den britischen militärisch-industriellen Komplex, der um seine Profite fürchtet, in Unruhe versetzt. Die Konservativen verstümmeln nicht, daraus Nutzen zu ziehen. Sie wollten mit einer Klappe zwei Fliegen schlagen: mit dem „militärisch-industriellen Komplex liebäugeln und die Labourpartei eins auswischen, ihr vorwerfen, sie kümmerle sich in Wirklichkeit nicht um Großbritannien, reden sie doch von einer Kürzung der Militärausgaben!

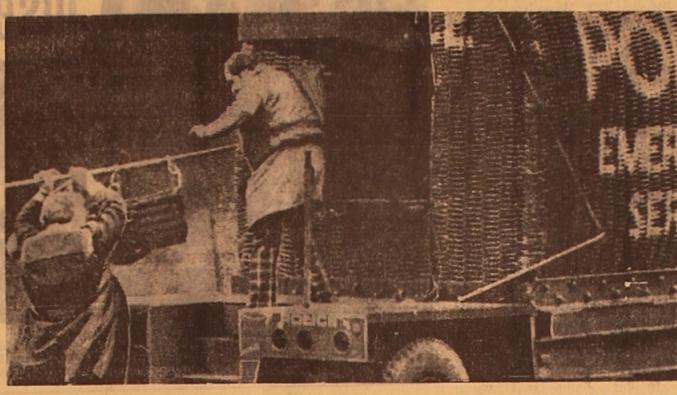
Verbrecherischer Akt der Zionisten

Die ständige Vertretung Iraks bei der UNO hat entschiedenen Protest gegen die verbrecherischen Handlungen der zionistischen Organisationen in New York erhoben, die die normale Tätigkeit der ausländischen diplomatischen Missionen behindern.

In der an UNO-Generalsekretär Kurt Waldheim gerichteten Protestnote Iraks wird darauf verwiesen, daß am 12. Januar dieses Jahres am Eingang des Gebäudes der irakischen Vertretung zwei Zeitlindernbomben entdeckt wurden.

Mitteilungen der amerikanischen Presse zufolge trage die zionistische Organisation, die sich bald „Illegale Jüdische Armee“, bald „Jüdischer bewaffneter Widerstand“ nennt, die Verantwortung für diesen verbrecherischen Akt gegen die Vertretung Iraks, heißt es in der Note weiter.

Die zionistische „Jüdische Verteidigungsliga“ habe derartige Terrorakte vor den ausländischen Vertretungen in New York und nahe des UNO-Hauptquartiers als eine Form des „Protestes“ gegen die UNO-Entscheidung verübt, die PLO zur Erörterung des Nahostproblems im Sicherheitsrat einzuladen, unterstrich die „New York Times“.



Peking setzt Japan unter Druck

Die Pekinger Führung hat die Versuche nicht aufgegeben, Japan auf einen antisolowjetischen Kurs zu drängen. Wie die Zeitung „Akahata“ mitteilte, haben hohe Beamte des japanischen Außenministeriums erklärt, bei Verhandlungen über den Abschluß eines japanisch-chinesischen Ver-

trags über Frieden und Freundschaft habe die chinesische Seite wiederholt betont, daß sich Japan mit dem jetzigen harten Kurs der chinesischen Regierung gegenüber der Sowjetunion solidarisiere und keine Vorbereitung zu dem Treffen zwischen Ministerpräsident Mikoi und Außenmin-

ister Miyazawa abgeben. Es wurde dabei beschlossen, einstweilen keine Schritte zu unternehmen, die die japanisch-chinesischen Verhandlungen vorantreiben würden, und keine Vorbereitung zu dem Besuch des japanischen Premiers in Peking zu treffen.

Syrische Vermittlungsdelegation in Libanon

Eine syrische Delegation ist am 21. Januar in der libanesischen Hauptstadt eingetroffen, um mit Vertretern verschiedener Gruppen und Parteien weiterhin Kontakte und Konsultationen zu pflegen. Der Delegation gehören der Stellvertretende Ministerpräsident und Außenminister Abdel Halim Khadam, Stellvertreter Verteidigungsminister, General Uadji Jamil und Generalstabschef General Hikmat al Shehawi an.

Dieser Besuch wird im Rahmen der syrischen Initiative zur Überwindung der Krise in Libanon unternommen. Am gleichen Tage trafen sich die Delegationsmitglieder mit Präsident Frangie und Ministerpräsident Karame.

Wie verlautet, haben die Verhandlungen zwischen den syrischen und libanesischen Politikern einen syrischen Plan für die Regelung der libanesischen Krise zum Gegenstand, der vor allem die sofortige FeuerEinstellung vorsieht.

Vorbehaltlose Unterstützung

Schluß mit dem Neokolonialkrieg gegen die Volksrepublik Angola. Dieser Appell richteten die Teilnehmer der in Aden beendeten Tagung des Präsidiums der Organisation für afrikanische Volkssolidarität an die Weltöffentlichkeit.

Wie in dem Appell festgelegt wird, erwies die AAPSO den von der MPLA geführten angolanischen Freiheitskämpfern von Anfang an Unterstützung. Diese heile Sympathie und vorbehaltlose Unterstützung hätten sich aus den gemeinsamen hohen Zielen der Völker ergeben, die gegen Imperialismus und Rassismus, Neokolonialismus und Apartheid auftraten.

Jetzt seien die Feinde Angolas bestrebt, dieses Land des errungenen Friedens zu berauben. Unter der falschen Flagge der Marionettenorganisationen habe das rassistische Regime der Republik Südafrika mit Unterstützung von Soldaten aus westlichen Ländern einen neokolonialen Krieg gegen die VR Angola entfesselt.

An die Lebensinteressen Afrikas seien die ersten. Herausforderung gerichte, wo es denn die dem souveränen Staat Angola drohende Todesgefahr sei gleichzeitig auch eine Gefahr für ganz Afrika. Heute sei eine der wichtigsten Aufgaben die wachsende Front der Länder und Völker, aller aufrechten Menschen der Welt zu schaffen.

In dem Appell heißt es: „Wir sind der Ansicht, daß die für die Zeit vom 2. bis 4. Februar 1976 nach Luanda einberufene internationale Konferenz für Solidarität mit dem Volk Angolas gemeinsame Ziel verspricht. Wir unterstützen die Initiative zur Abhaltung einer solchen Konferenz von ganzen Herzen und werden uns an alle internationalen und nationalen Organisationen, die gegen Rassismus und nationale Unterdrückung, für Demokratie und nationalen Fortschritt aufreten, mit dem Appell, an diesem wichtigen Treffen teilzunehmen und ihm eine möglichst umfassende und repräsentative Charaktere zu verleihen. Die Weltöffentlichkeit kann und muß ihr gewichtiges Wort sagen.“

Waldschutz für Kornfelder

Der Wald ist ein ewiger Verbündeter des Ackerbauers. So manche Fürsorge für den Menschen nimmt er wahr. In diesem Sommer war der Ernteertrag im Sowchos „Dalin“, Gebiet Turgai, wo sich die Felder unter dem Schutz des Schäch- und Dionsystems der Waldanpflanzungen befinden, zweimal höher als in der Steppe. Der Wald schützte mit seiner „Brust“ die Getreidesaaten vor den heißen Trockenwinden und bewahrte sie die Feuchtigkeit. Auf jedem Feld der Fruchtfolge erzielte die Wirtschaft einen Ertragszuwachs an Weizen von 102 Zentner. Der Gewinn davon betrug 1,4 Millionen Rubel aus. Ein Hektar Waldstreifen kostet aber 220 Rubel. Das heißt, daß der Gewinn die Ausgaben übersteigt.

Aufmerksamkeit auf ungelöste Probleme zu richten und auf Mängel in dieser wichtigen staatlichen Angelegenheit hinzuwirken. Doch läßt der Waldstreifenbau in den meisten Gebieten der Steppezone Kasachstans viel zu wünschen übrig. Die Arbeitspläne werden den Öfteren nicht eingehalten. Vor allem ist das die falsche Meinung darüber, daß der Feldschutzwaldbau in der Trockensteppe unvorteilhaft ist. Die Anpflanzungen aufzuheben. So entstand die psychologische Barriere im Waldanbau. Es waren Jahre nötig, um sie zu zerstören.

Die geschwächte Aufmerksamkeit zum Feldschutzwaldbau auf dem Neuland ist auch auf die Anspruchlosigkeit und die unzulängliche Verantwortung für die Hintertreibung der Pläne in Waldanpflanzungen zurückzuführen. Die Lage verbessert, stellte das Ministerium für Landwirtschaft der Länder eine „Einschätzung der Produktions- und Finanzsituation der Sowchos und Kolchos der Erfüllung der Pläne in Waldanpflanzungen und deren Pflege berücksichtigt werden müssen.“

Wir erörtern den Entwurf des ZK der KPSU zum XXV. Parteitag

Die Erörterung der Pläne sind Technik, besonders die neuesten Waldanpflanzmaschinen und Kultivatoren KRL-1 notwendig. Die Herstellung von Maschinen könnte offensichtlich in den Werken „Kasachselmasch“ und „Zelnowselmasch“, in den Betrieben Karagandas aufgenommen werden.

Es handelt sich nicht nur um die Erhöhung der Kultur des Ackerbaus und um die Schaffung einer Basis für die künftigen Waldagrarschaften. Der Waldstreifenbau hat auch einen wichtigen sozialen Aspekt: er übt einen Einfluß auf erste demographische Wandlungen aus. Darunter versteht man die Bevölkerungsmigration, die Fluktuation der Dorfkraftkräfte und die Sicherung der Menschen am Ort.

Zur Zeit sind alle pflügbaren Landereien der Neulandgebiete vollständig erschlossen. Daher wird der Gesamtertrag der Erzeugnisse durch die Erhöhung der Erträge in der Fläche, der Grund des wissenschaftlich-technischen Fortschritts im Ackerbau erzielt werden. In dieser Hinsicht wird dem Feldschutzwaldbau ein führender Platz eingeräumt. Daher ist es notwendig, das Verhalten zu dieser wichtigen Staatsangelegenheit grundsätzlich zu ändern.

Die Abteilung für Waldanbau der W.I.-Lenin-Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der UdSSR, das Unionsforschungsinstitut für Agrarwissenschaft und die wissenschaftlichen Lokalinstitutionen leisten eine große Arbeit in der Vollkommnung des Feldschutzwaldbaus im Osten des Landes. Ein besonders wichtiges Problem ist die Klärung der Rolle und der Bedeutung der Waldstreifen im Bodenschutzsystem des Ackerbaus. Die Bodenschutzwaldstreifen sind ein wichtiges Element der Bodenschutzwaldstreifen. Die Bodenschutzwaldstreifen sind ein wichtiges Element der Bodenschutzwaldstreifen. Die Bodenschutzwaldstreifen sind ein wichtiges Element der Bodenschutzwaldstreifen.

Für die Schaffung von geregelten Waldagrarschaften in Nordkasachstan sind etwa 800.000 Hektar verschiedener Waldanpflanzungen anzulegen. Das ist nicht nur aufgrund der mächtigen materiell-technischen Basis, sondern auch bei Konzentration der Bemühungen wissenschaftlicher Kader und Koordination ihrer Arbeiten im einheitlichen Zentrum möglich. In der Republik vorläufig fest. Damit sollte offensichtlich die Ostliche Abteilung der W.I.-Lenin-Akademie für Agrarwissenschaften in Alma-Ata beauftragt werden, wobei ihr die agronomische Waldmellorations-thematik der Forschungen in Hochschulen und wissenschaftlichen Instituten übergeben werden sollte. Das Aufstellen solcher eines Problems ist fruchtbar, da die Lösung der Fragen des Feldschutzwaldbaus unter den Verhältnissen des Bodenschutzwaldstreifen die Vereinigung der Bemühungen vieler Spezialisten erfordert. Das ist eine Aufgabe mehrerer Kollektive. Unter den Verhältnissen des Feldschutzwaldstreifen auf dem Neuland müssen viele klassische Verfahren des Feldschutzwaldbaus überprüft werden. Die optimalen Größen der Streifenfelder, die Konstruktion der Waldstreifen, das Sortiment des Gesteins und die agronomischen Arbeiten müssen anders begründet werden. Doch besteht auch

eine rückwirkende Beziehung. Die überhohe Feuchtigkeit und Fruchtbarkeit des Bodens, die spezifische meteorologische Lage, die Tilgung der Defläkationen und die Notwendigkeit, die agrarischen Verfahren in den Systemen der Waldstreifen zu verändern. An die Bestimmung der Auswirkungen der landwirtschaftlichen Kulturen auf die Wahl des Verfahrens bei der Bodenbearbeitung sowie der Düngemittelverwendung usw. muß differenziert herangegangen werden. Kennzeichnend ist, daß das Naß des Bodens auf den Streifenfeldern die Frühjahrs- und Sommererträge herabsetzen, bis die Jungreife kommen. Und das ist ein wichtiges Manöver in der Strategie des Ackerbauers! Zugleich entwickeln die Pflanzen unter ungünstigen Verhältnissen ein Nebenwurzelsystem, das sehr tief liegt, was ebenfalls sehr wichtig ist.

Auch die Entwürfe zur Verwirklichung von Agro- und Waldmellorationsmaßnahmen, die von der Institut für Agrarwissenschaften und „Sojuzsiproledoch“ entwickelt werden, erregen Aufmerksamkeit. Die neuesten Errungenschaften der Waldwirtschaft und der Agrarwissenschaften, insbesondere hinsichtlich der biochemischen gegenseitigen Einwirkung der Waldarten sowie der Einwirkung auf die agrarische Vegetation, kommen darin zum Ausdruck. Für die Trockensteppe ist dies von außerordentlich wichtiger Bedeutung, da es sich auf die Langzeitigkeit und den Agrarökonomischen Nutzeffekt der Aufforstung auswirkt. Die zwischenartige Konkurrenz ist ein wichtiger Faktor im Leben der Biozosen. Viele technologische Verfahren in der Waldneuerung sind noch unvollkommen, die fortgeschrittenen Formen der Arbeitsleistung und Organisation der Arbeiten werden schlecht eingeführt.

Ein akutes Problem ist auch die Bildung von ständigen Kultur-Arbeitsgruppen. Es liegt daran, daß man beim Mangel an Arbeitskräften genötigt ist, die Fortschritt bei verschiedenen Arbeiten einzusetzen. Die Erhebungen der Sowchos „Selenoborsk“, „Tichookoanski“, „Wolodarski“ im Gebiet Kokschatow, „Kostjakowski“ im Gebiet Kusnatan, „Pugatschow“ im Gebiet Uralsk bestätigen die Zweckmäßigkeit der Arbeitsorganisation im Brigadenvertrag aufgrund der Arbeitsgruppen.

Die langjährigen Erfahrungen lehren, daß der Ackerbauer nicht allein, sondern im Bündnis mit dem Forstwirt auf Feld zum Kampf gegen die Dürre ziehen muß. Der Feldschutzwaldbau wird ein wichtiges Strukturelement eines beliebigen Ackerbausystems in der Trockensteppe. Er muß zweifelslos zu einem mächtigen Hebel der Erhöhung der Leistung der Neulandfelder werden.

M. WASSILIEW, Kandidat der Agrarwissenschaften, Dozent

Briefkasten der Freundschaft

Unser Alter ist sorgenlos

Mit großem Interesse und Genugtuung habe ich mit meinen Freunden-Altergenossen in Rubzowsk den Entwurf des ZK der KPSU zum XXV. Parteitag studiert. Wir haben uns wiederum von der Fürsorge der Kommunistischen Partei und Regierung für das Wohl und Glück der Sowjetmenschchen überzeugt.

Wir sind nicht mehr die jüngsten, acht Jahrzehnte drücken den Buckel, wir können uns aber noch gut daran erinnern, wie es unseren Eltern und Großeltern bei der Zarenregierung ging. Sie schufteten für einen Spott-

lohn bis 16 Stunden täglich, waren analphabetisch und rechtlos.

Wie glücklich sind heutzutage die Arbeiter der Mittelschicht! Bildung ist allgemein, wer es technisch und Hochschulen lernt, bekommt vom Staat noch monatlich ein Stipendium ausgezahlt. Wir, die schon im Ruhestand sind, bekommen Renten-geld aus den Mitteln der staatlichen Sozialversicherung und freuen uns des sorgenlosen, gesicherten Alters.

Wir danken unserer Partei und Regierung für die Fürsorge im die Sowjetmenschchen und vor allem für den unermüdeten Kampf um die Sache des Friedens.

Oliga KERN

Angesehene Leute

Es ist eine gewöhnliche Familie, wie man sie auf Schritt und Tritt trifft. Ludwig und Richard Wenzel gehen Barulen nach, die zu den meist verbreiteten zählen.

Und dennoch spricht man von den Eheleuten in ihren Arbeitskollektiven mit großer Achtung. Dieses Ansehen haben sich Ludwig und Richard dank ihrem plichtbewußten Verhalten zur Arbeit erworben.

Richard Wenzel ist ein erfahrener Gasbleifschweißer in der Bau- und Reparaturverwaltung „Remstrowlenwinje“ beim Kombinat „Ekibastusol“ und wurde unlängst für sein Können und seine Leistungen mit einer Urkunde des Ministeriums

für Kohlenindustrie der UdSSR ausgezeichnet.

Frau Ludwina ist Wirtschafarin im Krankenhaus. Es wird wohl nicht überleben, wer so fleißig man behauptet, daß auch sie durch ihren Sanitätsdienst zur Genesung der Patienten beiträgt.

Die Eheleute Ludwina Nikolajewna das Regiment führt, ist es in den Krankenzimmern immer sauber, die Wäsche — schneeweiß, die Fensterhänge immer frisch gebügelt. Die Eheleute Wenzel haben großen Respekt vor der Wirtschafarin, erzählt die Abteilungswirtschafarin M. Oszanowa.

Wenzel drei Kinder drücken mit jenem Fleiß nachgehen werden, den sie heute ihren Eltern abgucken.

Maria TRIPPEL

Anerkennung und Ehre

Maria Wagner erfüllt schon dreißig Jahre lang die Pflichten einer Hauswirtschafarin im Oktoberbezirk unserer Stadt. Eine wichtige Arbeit, unsicher oft in organisatorischer Hinsicht und kompliziert. Um allen Ansprüchen und Bedürfnissen der Stadtbewohner gerecht zu werden, muß die Hauswirtschafarin immer bereit sein.

Die energiegeladene fleißige Frau ist auch dabei, wenn es heißt, im Frühjahr Setzlinge beizuschaffen, um die Höhe zu begrünen. Mit welcher Frage sich die Leute auch an die Hauswirtschafarin wenden mögen, sie ist immer sachlich und freundlich. Nicht vor ungeliebt wurde Maria Wagner mit der Lenin-Jubiläumsmedaille gewürdigt.

Wagners Tochter Nelli studiert am Technikum für Bauwesen, der Sohn Viktor wird nach der Berufsschule Mechaniker. Ihre beiden Kinder sind fleißige, aktive Kommunisten.

Dieser arbeitsamen Familie gilt Ehre und Anerkennung.

Ekibastus

Elisabeth MAKSCHAKOWA

Karaganda

Unser Gruß gilt einem Veteranen

Er ist 70 geworden — Peter Reimer, der Parteiveteran aus Swerdlowsk, der den Lesern der „Freundschaft“ durch seine Erinnerungen „Wir waren mit dabei“ bekannt ist, in welchen er das sonnige Heide dem längst Vergangenen gegenüberstellt.

Zur Zeit meiner „barfüßigen Kindheit“ war man froh, wenn es abends in der Fuzel genug Öl gab, um einen verfluchten Journalisten zu lesen. Damals war Rußland mit den angeschlossenen Gebieten für die Außenwelt ein Land der Bären, der Baskische und „Kulak“. Peter Reimer erinnert sich an die „Heute kommen aus aller Welt Menschen zu uns, um unsere Erfahrungen in Wirtschaft und Technik zu studieren und zu bewundern.“

Das Schicksal des Ambauernsohnes Peter Reimer, in der Ukraine geboren und in der Kurland-Steppe aufgewachsen, wurde durch den Werdegang der Sowjetmacht bestimmt. Er schufte in der NDP-Periode als Knack in den Kulakwirtschaften und spürte, wie bitter das fremde Brot war. Der Komsomolze P. Reimer griff energisch in die gesellschaftlichen Ereignisse im Dorf ein. Vor seinen Augen, bei seiner Mitwirkung, verwandelte sich das Land, unsere ganze Heimat in das fortschrittlichste Land der Welt.

Nach Absolvierung der Sowjetpartei- und in Omsk nahm P. Reimer aktiv teil am Vormarsch des Sozialismus im ersten Planjahrhundert als Agilator und Komsomolfunktionär. Die Einberufung in die Fernfliegerarmee, deren Oberkommandierender der legendäre Held des Bürgerkrieges, der Ehrenkomsomolze Blücher war, verursachte in seinem Leben einen Umbruch: Peter Reimer wird nach Absolvierung der Leningrader Mi-



litärtschule beruflicher Militäropograph. In den Nachkriegsjahren war Peter Reimer bis 1956 Marschaleider im Trusi „Uralalmas“. Später bis zum Vorkriegs — Marschaleider und Parteisekretär im Bauwirtschaftsamt in Sewerskoarsk.

Mit dem Rentenbuch in der Tasche übersiedelte P. Reimer nach Südkaschstan. Im Rayonzentrum Dshelysai legte er das Rentenbuch zur Seite und stürzte sich mit der ihm eigenen Energie in die gesellschaftliche Arbeit. Als Vorsitzender des Rayonkomitees für Volkskontrolle entwickelte er eine rührige Tätigkeit. Auch die Treffen der Feuilletons in der Lokalpresse wurden von allen mit Interesse gelesen. Viele gewichtige Beiträge veröffentlichte der unermüdete ehrenamtliche Korrespondent in den deutschsprachigen Ausgaben „Neues Leben“ und „Freundschaft“. Seit 1968 lebt der Veteran wieder im Ural.

Wir übermitteln dem Jubilär unsere herzlichsten Grüße und wünschen ihm viel Glück, Gesundheit und Wohlergehen.

Die Redaktion

SCHON lange schau ich erwartungsvoll durch die Bullaugen und sehe endlich Land und kein gewöhnliches, sondern Sri-Lanka, die „Gesegnete Insel“. Tief und breit erstreckt sich der dunkelgrüne Ozean aus, es zeigen sich malerische Lagunen und Korallenriffe, goldfarbiger Strand und weiter unüberschaubare Plantagen von Kokospalmen.

Im Flughafen empfing ich sofort eine ganz ungewöhnliche Schwüle, habe das Gefühl, in ein russisches Dampfbad geraten zu sein, und beginne, wie auch alle Teilnehmer der Reise, mich recht schnell von dem größten Teil meiner Kleidung zu befreien.

Bis Colombo sind es etwa 37 Kilometer, welche mit dem Bus zurückgelegt werden. Links und rechts der Straße stehen in den Schatten der Palmen versteckt Hütten, gleich daneben moderne Villen, buddhistische Tempel, Kirchen und eine endlose Kette von kleinen Kaffläden, in denen Berge von Kokosnüssen, Ananas, Bananen und Mangospalmen zu sehen sind, Tongeschlir und andere kleine Waren angeboten werden.

Ich schaue mich fast blind, aber entdecke zwischen den Palmen weder Affen noch Elefanten und Tiger. Noch Ende des vorigen Jahrhunderts war diese Gegend von dichtem Dschungel bedeckt, in welchem nicht nur wilde Tiere hausten, sondern auch Zimt- und Kakaobäume wuchsen, Ebenholz, Palisander und Kardamom. Aber in diesem Land, wurde die Wirtschaft nicht von den Singhalesen und Tamilen oder Ureinwohnern der Insel — Weddas — geführt, sondern von englischen Kolonialherren. Sie ließen die Wälder abschlagen und zwangen die Bewohner Ceylons statt dessen nur drei Kulturen anzubauen: Tee, Kautschuk und Kokospalmen. Die Insel wurde damit ihrer wichtigsten Nahrungsquellen beraubt, um so mehr als die Engländer sogar verboten, neue Reisfelder anzulegen.

In der Ferne sind überschwemmte Felder zu sehen. Sassa, unser Reiseführer, ein schlanker, junger Singhalese, erklärt, wie nur etwa 2% der Nahrungsmittel, ungefähr dasselbe wie Brot für den Russen.

Aus seinen Worten ist zu verstehen, daß der in Sri-Lanka angebaute Reis nur etwa 2% des Eigenbedarfes deckt und Reis importiert werden muß. Ein bezeichnendes Resultat der langjährigen Herrschaft der Engländer, welche der Landwirtschaft einen einseitigen Charakter verliehen.

Der Bus macht halt. Vor uns wird die Straße ausgebaut. Knattern arbeiten Rasenpflugschlepper, während abseits ein Elefant schwere Baumstämme wälzt. Tatsächlich ein richtiger Elefant und nicht im Zoo oder Zirkus, sondern einfach auf der Straße. Wunderbar. Zum Bus kommen lächelnde Arbeiter und Kinder, welche sich freuen, uns begrüßen zu können.

Man schätzt, es lebt in Sri-Lanka den Sowjetmensch und das hat seine Gründe. Schon 1962 half die Sowjetunion dem Lande im Kampf gegen die spinale Kinderlähmung und schickte mehr als zwei Millionen Dosen

Impfstoff, Antibiotika und andere Medikamente. Mit Hilfe der Sowjetunion wurde ein Hüttenwerk, eine Fabrik zur Herstellung von Autoreifen und das einzige Mühlenkombinat des Landes gebaut, hydroelektrische Einrichtungen entworfen, Dschungel gerodet, um Baumwolle anzupflanzen, Wälder für Viehzucht gerodet, und dies alles, um dem Lande zu helfen, sich von den Folgen der kolonialen Vergangenheit zu befreien.

Rechtlich sind wir in Colombo (540 000 Einw.) — Hauptstadt

Null. Als Nachtschlaf bekommen wir immer ein umfangreiches Angebot von Tropenfrüchten serviert und natürlich wird immer angenehm duftender Tee angeboten, dessen hervorragende Qualität unvergleichlich ist.

Nach gutem Essen bringt eine Rundfahrt durch die Stadt besondere Freude, und Sascha gibt sich viel Mühe, um uns alle Sehenswürdigkeiten zu zeigen. Zuerst besichtigen wir die Oberreste einer alten, holländischen Festung, welche vom Meer umspült wird, fotografieren rostige

Wein trinken, noch nach dem Mittag Speise zu sich nehmen. Mönche müssen einen starken Charakter haben, denn ihr Leben bestimmt 253 Verbote. Auf der Insel spielt die Religion noch eine große Rolle, und man verhält sich zu den Mönchen mit Ehrerbietung.

Unser Bus macht vor einem Park halt, wo eine Buddhastatue zu sehen ist. Auf der Straße werden wir sofort von Händlern umringt, welche mit viel Geschrei und händelnd ihre Ware anbieten.

se als Wandschmuck. In den Läden für die Touristen, im Geschäft gibt es Holzmasken aller Größen, meistens von roter Farbe, welche böse Dämonen darstellen. Die Dämonen fletschen Raubtierzähne, haben herausquellende Augen, Schlangen und Flammen auf dem Kopf.

Mir, wie auch allen anderen sowjetischen Touristen, gefällt Colombo und Sri-Lanka — die Exotik, die lachende Sonne und die freundlichen Menschen, aber man kann die krassen Gegensätze nicht unbemerkt lassen, welche

Studenten haben Prüfungen

Eine angespannte Zeit ist nun für die Studenten der Hochschulen angebrochen. Es begann die Winterprüfungsperiode.

Auch die Studenten der Zellinograder Hochschule für Bauningenieure legen Rechenschaft über die erworbenen Kenntnisse ab. Jede Studentengruppe wetteifert, um die besten Leistungen bei den Prüfungen. Denn diese Prüfungsperiode ist eine Periode vor dem Paritätstag.

Gut legen ihre Prüfungen die Studenten des IV. Studienjahres ab. Führend ist die erste Gruppe der Fachrichtung Straßenbauschichten der mechanischen Fakultät. Viele von ihnen haben gute und ausgezeichnete Noten. Der Gruppenälteste Nikolai Sytnik wie auch die Studenten Anatoli Besorodnow, Alexander Bruch legen ihre Prüfungen auszeichnet ab. An der Bauakademie weisen die Studenten der zweiten Gruppe Bestleistungen auf. Alle Prüfungen in den schwersten Fächern — Architektur, Ingenieurgeologie, Politekonomie — sind erfolgreich abgelegt worden.

Besonders schwer haben es jetzt die Studenten des I. Studienjahres. Ist doch der Winterprüfungsabschnitt ihr erster an der Hochschule auf dem langen Weg zu den Gipfeln des Fachberufs.

Wenn die Studenten des I. Studienjahres ihre ersten Prüfungen abgeben, so sind es bei den Absolventen jetzt die letzten. Sie haben fünf Studienjahre hinter sich. Die Noten, die nach jeder Prüfung ins Matrikelbuch der Absolventen kommen, schätzen nicht nur ihr heutiges, sondern auch ihr künftiges Niveau, ihre Qualifikation und Bereitschaft, in der Produktion zu arbeiten, ein. Gute Fachleute werden die Studenten der mechanischen Fakultät aus der ersten Gruppe im Fach Straßenbauschichten sein. Gediegene Kenntnisse haben sie auch während der Prüfungen aufzuweisen. Natala Dworjankina, Swetlana Woronowa, Sinaldia Idrissowa, Nina Schäfer, Alexander Heinz, Sergej Basunow, Alexander Lorenz, Philipp Masold, Alexander Mauch haben ausgezeichnete Noten im Matrikelbuch.

Das Examen zieht auch die Bilanz der Tätigkeit der Hochschullehrer, richtet ihre Bemühungen auf die Erfüllung der vor den Hochschulen gestellten Hauptaufgaben und auf eine bessere Heranbildung von Spezialisten.

A. MAKUSCHIN,
Oberlehrer der Zellinograder Hochschule für Bauningenieure

ZELINOGRAD. Der Skisport ist unter den Arbeitern und Angestellten des Werks „Zelino-gradstschin“ sehr beliebt. Er fördert nicht nur die Gesunderhaltung und Leistungsfähigkeit, sondern ist jetzt im Winter eine vortreffliche Freizeitgestaltung. Deshalb war auch die Zahl der Skifreunde an diesem Wochenende wieder recht groß. Über 400 Personen legten die GTO-Normen im Skisport ab.

SEMPALATINSK. Das Wandern ist des... Studenten Lust, zumal wenn es auf Schneeschichten nicht nur durch die heimatische Gegend geht. Deshalb sind die Skiläufer der Sempalatinsker Mittelschule, unter Leitung ihres Lehrers W. I. Gutschschin, gegenwärtig auf dem Weg nach Leninogorsk. Dieser zehntägige Marsch ist nicht der erste, den sie machen. Die Kinder des Medizinerunternehmens sommers sowie winterlich interes-

sante Reisen zu Fuß. Sie besuchen bereits malerische Gegenden in Oksaschstan, im heimatlichen Gebiet und in der Altaieregion.

In den Städten und Dörfern, die die Touristen passieren, propagieren sie Körperkultur und Sport, halten Vorträge, veranstalten Gespräche über den GOKomplex und die Perspektiven der Entwicklung der Volkswirtschaft des Irtyshlands im neuen Jahrtausend.

PAWLODAR. Die Schutzwaldstreifen, die im Sommer einen grünen Ring um die Stadt bilden, sind reich an Schnee. Hier lieben jetzt die Sportler ihre langen Skispuren. Da tummelt sich jung und alt von früh bis spät. Die Trasse ist elektrisch beleuchtet. Viele Skiläufer haben bereits die GTO-Normen abgelegt.

Auf der winterlichen Sportbahn fand eine Stafette statt, die

Skisport — sinnvolle Freizeitgestaltung

zum Programm der Winterspartakade gehört. Daran nahmen die Mannschaften aller Hallen und Dienststellen des Aluminiumwerks teil. In diesem Betrieb haben etwa 200 Personen im Skilaufen den Sportgrad erster Klasse erworben.

KARAGANDA. Am rechten Ufer des Samarkander Wasserbeckens fanden in der Erholungszone „Stroitel“ die ersten Wettkämpfe der Winterspartakade der Bauleute des Gebiets statt. Daran nahmen 300 Sportler aus 14 Bautrupps und Betrieben teil. Die Frauen starteten auf der

5-Kilometer-Strecke, die Männer — 10 Kilometer.

Den ersten Platz belegten die Skisportler des Trusts „Kasmetallurgstroitel“, das zweiten und dritten — „Karagandahlstroitel“ und „Metallurgshilstroitel“.

Während die Schiedsrichter die Bilanz der Skileistungen zogen, konnten die Sportler sich angenehm ausruhen. Die Leutenkünstler der Bauleute des Trusts „Kasmetallurgstroitel“ und der Schule Nr. 3 gaben ein schönes Konzert.

(KasTAG/Fr)



Satirische Feder

Wie kann das sein?

Frau Ziege kriegt oft Nervenschock. Daran ist schuld ihr Ziegenbock, Schwarzer, Rowdy, Saukumpfan.

„Was fang ich mit dem Untier an“, weint laut beim Ziegenbock die Gieß, „Wer macht dem Kerl

die Hölle heiß?..“ Die Bitte weist der Chef zurück: „Das ist ein Irdisches Geschick, Frau Ziege, wird vorübergehn...“ „Und doch will ich darauf bestehen, damit man meinem Mann beweist, was Ehepflichten, -rechte, -heilig...“ spricht aufgebracht die arme Gieß, „er gibt mich dem Gelächter preis...“ „Beruhigen Sie sich bitte, wir bilden eine Kommission, die nimmt das auf in einen Akt und läßt nicht unbefragt den Fakt“,

geht ein der Chef, spricht wie geschmiert, „der Vorsitz wird von mir geführt...“ Die Kommission tagt lang und breit und ist noch immer nicht bereit, den Bock beim rechten Horn zu fassen, ihn Red' und Antwort stehen zu lassen. Doch endlich kommt sie zum Entschluß, das auf den Verbrecher büßen müß. Der Kommission fällt er zu Fuß, verspricht ihr Berge hochzulügen, weint Tränen wie ein Krokodil... Der Ziegenbock schweigt lange still, verzicht zum Schluß das Gesicht,

dann meckert zu dem Bock er spricht: „Mein lieber Freund, du bist es wert, daß dir kein Unglück wiederfährt...“ Er erbt das Aktenstück entwert und setzt den Angeklagten frei. Die Ziege quält der Nervenschock Frohlocken tut der Ziegenbock, Dem Ziegenbock geht das nichts an, hat er doch seine Pflicht getan. Ihn kümmert wenig der Verdruß, dem Ziegenmutter haben müß. Es fragt sich nun: Wie kann das sein, warum sperrt man den Bock nicht ein? Heinrich SCHNEIDER

Stadtruinen entdeckt

Ruinen einer alten vor vier Jahrhunderten von Spaniern gegründeten Stadt sind an der Südspitze Südamerikas, unweit der Magellanstraße, entdeckt worden. Historiker nehmen an, daß diese Stadt 1584 vom spanischen Seefahrer Pedro Sarmiento de Gamboa gegründet worden war, um Piraten den Weg durch die Straße zu verwehren.

Die Überreste wurden von Mitarbeitern des Gabelsmuseums der argentinischen Provinz Santa Cruz in der Ortschaft Cabo Virgenes gefunden. Bald wird mit archäologischen Ausgrabungen begonnen.

(TASS)

BÜCHERMARKT der Freundschaft

Jurij Brezan, Christa. Roman	0,82 Rubel
Fjodor Dostojewski, Schuld und Sühne. Roman	1,90 Rubel
Schüsse an der Oder	0,36 Rubel
Rolf Schneider, Von Paris nach Frankreich	0,95 Rubel
Wie Ernst Thälmann treu und kühn. Handbuch für Freundschaftspropagandisten	2,02 Rubel
Wera und Claus Küchenmeister, Bert Heller	0,82 Rubel
Judiths wunderbarer Ball	2,02 Rubel
Francois Auguste Mignet, Geschichte der französischen Revolution von 1789 bis 1814	0,55 Rubel
Kurt Arnold Fiedler, Der Sohn der Wälder	1,03 Rubel
Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung „Woßchod“ 473 022 Zellinograd, Ul. Mira 30, zu richten	